

Freienstein-Teufen schneidet am schlechtesten ab

Gemeinderanking Die «Handelszeitung» hat 944 Gemeinden auf ihre Wohnqualität untersucht. Im Unterland platziert sich Niederweningen auf den vorderen Rängen.

Manuel Navarro

Welche Schweizer Gemeinde ist am attraktivsten? Das wollte die «Handelszeitung» herausfinden. Diese Woche hat sie ein Ranking publiziert, dabei wurden 944 Gemeinden miteinander verglichen. Wichtigstes Kriterium: Es wurden nur Ortschaften gerankt, die über mehr als 2000 Einwohnerinnen und Einwohner verfügen. Grund dafür ist, dass kleinere Dörfer nur schwer vergleichbar sind. Im Unterland fehlen deshalb Gemeinden wie Bachs oder Wasterkingen im Ranking. Für die Rangliste wurden die Dörfer und Städte nach über fünfzig Kriterien bewertet, so etwa die Wohnqualität, die Steuern, die Erreichbarkeit, die Versorgung, oder auch die Sicherheit, wie die «Handelszeitung» schreibt.

Niederweningen und Wallisellen vorn dabei

Am besten abgeschnitten im Unterland hat die Gemeinde Niederweningen. Schweizweit landet sie auf Platz 31. Ein Blick in die Statistik zeigt, weshalb: In Bezug auf den Wohnraum gehört Niederweningen zu den besten Gemeinden überhaupt, nur 32 andere Ortschaften in der ganzen Schweiz erzielten ein noch besseres Ergebnis als das Dorf am Ende des Wehntals. Auch in weiteren Bereichen ist Niederweningen vorne mit dabei. Bei den Steuern reichte es für Platz 98, bei der Ökologie und der Bevölkerungsstruktur jeweils für Rang 136. Nachholbedarf gibt es bei den Themen Arbeit (415), Versorgung (500) und Verkehr (622).

An zweiter Stelle im Unterland mit dem schweizweiten Gesamttrank 36 folgt Wallisellen. Die Gemeinde konnte sich gleich in mehreren Kategorien unter den Top 100 der Schweiz platzieren: Wohnen (29), Verkehr (37), Arbeit (60) und Steuern (68). In anderen Kategorien sieht es dafür wesentlich weniger rosig aus für die Glattalkommune: Die



Das Ranking der «Handelszeitung» sieht Freienstein-Teufen im Unterland auf dem letzten Platz. Foto: Balz Murer

Themen Sicherheit (825) und Ökologie (711) darf man getrost unter dem Motto «Dabei sein ist alles» verbuchen. Aber immerhin: Sowohl Niederweningen als auch Wallisellen liegen gemäss dem Ranking der «Handelszeitung» sogar noch vor Zürich, welches auf Platz 39 figuriert. Drittbeste Gemeinde im Unterland ist danach Otelfingen auf Platz 51. Es schnitt in den Kategorien Arbeit, Wohnen, Bevölkerungsstruktur und Steuern gut ab und crashte einzig bei der Versorgung (836).

Freienstein-Teufen und Glattfelden als Schlusslichter

Während Niederweningen, Wallisellen und Otelfingen auf ihrer Website mit dem Ranking für sich Werbung machen könnten, lassen andere Unterländer Gemeinden dies besser sein. Eini-

ge Dörfer aus der Region haben alles andere als Glanzresultate erzielt.

So etwa Glattfelden, welches ohnehin schon um seine Attraktivität fürchtet. Gemäss dem Ranking teils zu Recht. Mit schweizweit Platz 432 reichte es im Kanton Zürich nur für den achtletztten Platz. Am besten schnitt die Gemeinde noch beim Thema Steuern ab, wo es trotz eines Steuerfusses von 120 Prozent gesamt-schweizerisch gesehen für den 200. Platz reichte. Auch beim Wohnen bewegt man sich mit Platz 351 noch knapp im vorderen Drittel. Danach wird es düster. In der Ökologie belegt man Platz 471, bei der Bevölkerungsstruktur Platz 520. Bei den Themen Sicherheit (636), Verkehr (688), Versorgung (757) und Arbeit (814) bewegt sich die Gemeinde auf den hinteren Rängen.

Noch schlechter klassiert ist im Unterland nur Freienstein-Teufen. Mit schweizweit Platz 436 ist es der siebtletzte Platz im Kanton Zürich. Auffallend im Vergleich zu Glattfelden ist, dass Freienstein-Teufen aber in einigen Bereichen trotzdem seine Hausaufgaben gemacht hat: Bei den Themen Steuern (72) und Arbeit (98) braucht sich die Gemeinde im schweizweiten Bereich nicht zu verstecken. Demgegenüber stehen tiefe Ränge bei den Themen Verkehr (774), Sicherheit (745) und Versorgung (624).

Auffallend ist auch die Gemeinde Neerach. Sie beweist, dass ein tiefer Steuerfuss nicht alles ist. Schweizweit reicht es sogar für den 10. Platz in dieser Kategorie. Doch das Gesamttranking von 342 ist das viertschlechteste im Unterland.

Hüttiker Gemeinderat aus Spital entlassen

Frontalkollision Fabian Schenkel sass am Steuer, als ein Ford in seinen Wagen krachte.

Jetzt hat sich auch der Fahrer des BMW gemeldet, der am Sonntagmorgen in den schweren Unfall bei Uster verwickelt war. Fabian Schenkel sass am Steuer, als ein entgegenkommendes Fahrzeug auf die Gegenfahrbahn geriet und frontal mit seinem Wagen kollidierte. Der 45-Jährige wohnt in Hüttikon, wo er als SVP-Mitglied im Gemeinderat amtiert.

Gebrochener Arm und Schmerzen im Gesicht

An jenem fatalen Morgen war er mit Parteikollege Christian Lucek unterwegs zu einem Photoshooting der SVP Dielsdorf für die Kantonsratswahlen. Schenkel steuerte den Wagen über die 80er-Strecke der Aatalstrasse Richtung Wetzikon, als ihm in einer Linkskurve ein 21-Jähriger mit seinem Ford Fiesta entgegenkam. Die drei Personen erlitten Verletzungen. Nach der medizinischen Erstversorgung vor Ort wurden sie mit Rettungswagen in verschiedene Spitäler gefahren.

Die Airbags im BMW bewahrten die beiden SVP-Politiker vor fatalen Folgen. Während Lucek mit geprellten Rippen davon kam, musste Schenkel mit gebrochenem Unterarm ins Spital eingewiesen werden. Nach drei Tagen durfte er wieder nach Hause. «Es geht mir den Umständen entsprechend gut. Ich habe Glück im Unglück gehabt», sagt er am Tag des Spitalaustritts. Noch immer plagen ihn Schmerzen im Gesicht, was nach einem derart heftigen Aufprall auf den Airbag kein Wunder ist. «Am Sonntag spürte ich nur meinen Arm.» Am nächsten Tag erst seien Nase und Lippen dazu gekommen. «Ich hatte noch nie einen Airbag im Gesicht: Die Schmerzen kommen verzögert, dann aber tut das ganze Gesicht weh.» Zum Unfallhergang könne er nichts sagen, alles sei blitzschnell gegangen.

Die genaue Unfallursache ist noch nicht geklärt, wie die Kantonspolizei Zürich auf Anfrage mitteilt. Auch wie es dem 21-jährigen Fahrer des Ford Fiesta geht, ist nicht zu erfahren. (amb)

Das läuft dieses Wochenende

Herbstmesse in Rafz

Am Wochenende vom 24./25. September präsentieren sich Gewerbe, Vereine und Weinbauern von ihrer besten Seite an der Herbstmesse in Rafz. Auf die erwarteten 16'000 Gäste wartet ein attraktives Rahmenprogramm. Zu den Highlights gehören das Riesenrad, der Oldtimer-Autocorso, die Degustationen der hiesigen Winzer, die Waldlandschaft des Forstes, die Live-Demonstrationen des Ortsmuseums zum Holzen in vergangenen Zeiten. Zudem trumpft der Anlass mit Spiel- und Spass-Aktivitäten von Schule und Jugendarbeit, einer Ausstellung der Rafzer Kunstschaffenden sowie viel Musik auf.

Riedenermärt in Wallisellen

Am Samstag wird der Riedenermärt um 10 Uhr mit den Türmbläsern eröffnet. Gastgemeinden sind

Glarus Süd sowie Fanas, ein Ortsteil der Bündner Gemeinde Grüşch. Daneben gibt es einen bunten Mix an Marktständen und drei Festbeizli. Musik machen der Männerchor Rieden, die Alphornggruppe Swissair, die Jugendmusik Glattal, die airportOrgeler sowie Wallisellen-on-Stage. Auch ein Kinderkarussell steht bereit.

Pferderennen in Dielsdorf

Der Grand Prix Land Rover – Jockey Club zählt zu den wichtigsten Flachrennen der Schweiz und wird am Sonntag ab 10 Uhr ausgetragen. Über 2475 Meter messen sich die besten Flachpferde. Die Sieger werden auf der goldenen Tafel auf der Tribüne des Rennvereins Zürich eingraviert. Mit weiteren Pferderennen, vielseitigem Catering und den Pferdewetten verspricht der Anlass zu einem einzigartigen Ausflug für die ganze Familie zu werden. (mac)

ANZEIGE

PROGRAMM

LEA LU

SILBERBÜX

OESCH'S DIE DRITTEN

ANNA ROSSINELLI

WISSENSWERTES RUND UMS EIGENHEIM

TINY HOUSES

LAPSUS

CHRISTIAN J. JENNY

SPEKTAKEL MIT LICHT-PROJEKTIONEN

WIR FEIERN

100 JAHRE FÜR IHRE 4 WÄNDE

HEV Kanton Zürich

Münsterhof Zürich 23.-25.09.22

EKZ GVZ Zürcher Kantonalbank